

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XXX. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

70. Uthan findet Tubalcain seine Schwester Naëma im Guldnen Schmuße / und freuet sich Uba in ihrem Sohne Jabal / welcher des Viehes hütet ; denn Lamech hat seine Kinder wiederfunden / welche er in der Rache verlohren hatte ; und hörete auff der Hoffart der Selbheit / auch der Trug und List der Schlangen / dan ein jedes Thier soll seine eigene Weyde essen. Die Zeit ist nahe : Hallelujah !

Das XXX. Capittel. Von der Linea des Bundes.

Die Linea des Bundes ist nicht also zu verstehen / als gieng der Bund allein auff dieselbe Lineam : Nein : Der Bund gehet auff das ewige Leben / das im Worte vorzeiten der Menschheit war ; Die Linea Sehts gehet allein auff die Offenbahrung im Fleische / in welcher Linea sich das Wort im Bunde wolte eusserlich im Fleische offenbahren : Aber der Geist auß dem Centro im Bunde gehet so wol auff Cains Lineam , als auff Habels / aber in Cains / im Geiste ; und in Sehts / im eussern Munde / als im gefasserten Worte / als im Lehrampfte : Denn Seht war entsprossen nach dem Geiste auß dem Bunde / da sich der Geist im eingeleibten Worte im Bunde bewegte / und Cain war im begriff des Geistes der Natur.

2. Denn durch Cains Linea kahmen die Künste herfür / welche ein Wunder der Göttlichen Weisheit / Beschauligkeit und Formligkeit waren / als des geformten Worts / durch und in der Natur ; und in Seht gieng das Wort in ein formlich Leben / als in eine Geistliche Beschauligkeit / da sich das Wort Gottes mit der Weisheit in einem Geistlichen Bilde schauete / und in Cains Linea in einem Natürlichen geformten Worte / und dienet beydes zu Gottes Wunderthat.

3. Nicht wie Babel richtet / daß ihme Gott auß seinem Vorsatz habe also ein theil der Menschen in seinem Zorn zur Verdammis prædestiniret und erkohren / und das ander theil zum Leben : Welche also richten / die sind noch unter der Zahl sieben und siebengig in der Multiplication des

des Wortes / dan geschah doch Adam die Verheißung Ehe Cain empfangen ward: Der Bund ruhet in Adam und Eva mit der Gnaden / aber der Geist der Heyligung und Wiedergeburt durch Christum / gieng alleth auff des Weibes Saamen / als auff den verschlossenen Saamen des Himmelsreichs / in des Lichts Tindur, in Veneris Matricem, darinnen sich Adam / als er Mann und Weib war / in eigener Begierde und Liebe hette sollen fortpflanzen; welches / weil es nicht seyn möchte / von Adam genommen / und in ein Weib gemacht ward.

4. Als aber das Weib irdisch ward / ward das Himmelsche Theil dieser Matricis zur himmlischen Gebühret im Tode verschlossen / in welche Matricem sich das Wort Gottes mit dem Bunde wieder einverleibte; sich in dieser Matricem mit einem lebendigen himmlischen Saamen zu eröfnen / und dem Tode seine Gewalt zu brechen.

5. Denn nicht in dem geformten Worte der Natur / als in Cains Geschlechte / wolte sich das Wort eröfnen / sondern im verblichnen himmlischen Erbe, und durch denselben wieder lebendig gemachten himmlischen Ens; als durch des Weibes Saamen des himmlischen Theiles der Schlangen / als des Teuffels eingeführten Begierde im Grimm der Natur den Kopff zertreten / als dem Grimme in Cains und Seths Geschlechte.

6. Im Seth und Habel eröfnete sich das Wort im Bunde / als eine Stimme eines Lehrers; dieselbe Stimme sollte Cains Geschlechte in seinem Leben einnehmen / und ins Leben fassen / auch zur neuen Wiedergebuhret: Daß ihr aber seynd viel im Tode blieben / und die Stimme verachtet / ist des freyen Willens schuldt / der sich dem Teuffel im Zorne Gottes halten ließ / und noch heute halten läset / daß der Cainsche Wille die Natur und Selbstheit zu viel liebet.

7. Denn wil der freye Wille der Seelen das Wort im Bunde ergreifen / so muß er seiner Natürlichen Selbstheit und Eigenwillens absterben / und mit dem Eigenwillen im Bunde gelassen seyn / daß er dem Worte und Geiste ins Bunde mit seiner Begierde nachgehe / wie ihn derselbe führet.

8. Und das will Cain nicht gerne thun / er will ein eigener Herr seyn / und figuriret thime in seinem freyen Willen mit der Begierde ein Monstrum und böses Thier / daß dem ersten Bilde des geformten Lebens im Worte Gottes nicht ähnlich siehet: Über dieses Thier gehen nun Christi Worte / da er saget: Es sey dan daß ihr umkehret und werdet als die Kinder / das ist (das ihr aus dem Willen des selbgebohrnen Thieres ausgehet / und wieder in die Form des ersten Lebens eingehet) sonst sollet ihr Gottes Reich nicht sehen. Item: Ihr müßet aus dem Wasser der Himmelschen Weltwesen / und aus demselben heyligen Geiste / aus dem Bunde neugebohren werden / anders könnet ihr nicht Gott schauen.

9. Dasselbe böse Thier der ungöttlichen Form ist zur Verdammnis Prädestiniret, aber der Bund ist im Leben / so sich der freye Wille dem Bunde einigeth, so siehet Christus aus dem Bunde in dem Leben / in seiner Menschheit auff; alsdan so stirbet das fremde Thier in Christi Tode / und formet sich der Wille wieder in die erste Bildniß / wie sie GOTT schuff: Und solches gehet nicht allein auff Seth / sondern auff Adams Leben / als auff das eintze Leben des Menschen das im Worte Gottes war / und bringet von etnem auff alle / gleich wie alle Aeste in einem Baum Saft von der einigen Wurzel des Stammes nehmen.

10. Aber die Eigenschaften der Natur / als des natürlichen Lebens / haben sich aus Adams Stamme in sonderer Aeste und Zweige eingeführet / daraus die Vielheit der Völker / Zungen und Sprachen entstanden: Das Leben aber ist einerley / und der Bund im Leben drang aus der Wurzel des Lebens / als aus dem Worte Gottes daraus das Leben kam auff alle: wie dan auch die Sünde / als der abfall auff alle drang / keiner ausgenommen; denn die Kinder Seths waren so wol unter der Sünde beschloffen / als Cairns; aber der Bund mit seiner Offenbahrung drang auff Seth: Denn sein Nahme helfet in der Natur-sprache ein aushauchender Sprung aus dem Leben durchs Feuers Centrum der Seelen / da sich das Wort Gottes wolte wieder durchs Leben eröffnen.

11. Und

11. Und Moses saget: Seht zeugete Enos / und zu der Zeit fieng man an zu Predigen von des Herrn Nahme: Denn der Nahme Enos deutet an in der Natursprache eine Götliche Lust durchs Leben / da sich das geformte Wort wolte im Halle und Schalle des Lebens schauen: Darum fieng der Geist Gottes auß dem Bunde durchs Leben der Menschen an zu lehren von Gott und seinem Wesen und Willen / das war der Anfang der Götlichen Beschauligkeit durch die geformte Weisheit im Worte / da sich das Wort durch die Weisheit im geformten Menschlichen Halle schauete.

12. Und wie sich das Leben durch Catns Linie durch die Wunder der geformten Weisheit der Natur mit allerley Künften und Wercken / auch Regimenten und Ordnungen formete / und zu Gottes Wunderthat einführete / als zu einer Beschauligkeit Bbes und Gutes / des Liechts und der Starnsternß: Also auch imgleichen führete der Geist Gottes auß des Bundes Linea im offenbahreten Worte auß / die Wunder Götlicher Heyligkeit / Warheit / Gerechtigkeit / Liebe und Gedult; und zenget durch die Predigt des geformten Worts an / was Gottes heiliges Geistliches Reich sey.

13. In Cain ward das Reich der Natur sürgerkeltet / und in Habel und Seht das übernatürliche Götliche Reich: Diese beyde giengen mit und in einander auß zur Beschauung der Götlichen Lust in der geformten Weisheit / und ein jedes drang insonderheit in seine Beschauligkeit / als ein Wunder / auß.

14. Denn von Adam biß auß Lamech in der Linie der Wunder sind sieben Glied / und in der andern Linie, als in der Bundes Linea von Adam biß auß Henoch sind auch sieben Glied: Henoch ist der achte / als ein Anfang des Prophetischen Geists / denn in den ersten 7. Gliedern ward die Forma des Geisilichen Reichs auß dem Lebens-baume dargekeltet.

15. Adam war der Stamm / dan sein Leben uhrkender auß dem Worte: Weil sich aber das Leben der Natur in ihm über das Leben im geformten Worte schwang und wolte das Regiment haben / und verdunckelte daß Leben auß dem

dem Worte; so ergab sich das Wort selber zu einem Leben mit einem Bunde ein/ und stellte seine Figur in Habel dar/ wie das Natur-leben sollte zerbrechen / und auß dem ersten Leben das Wort der Göttlichen Krafft wieder grünen.

16. Also war Habel die Figur des andern Adams Christ / und mußte darum wegen des Bundes ermordet werden; denn Christus sollte den erhabenen natürlichen Willen tödten / und einen Neuen aufführen / auch sollte Habel darum kein natürlich Kindt zeugen / sonst wehre es der Natur fremde gewesen: Denn sie sollten alle auß einem Stamme herkommen / und das Wort wolte durch den einzigen Baum im Bunde außgrünen / auff daß die Kinder der Gnaden auß dem Baum der Natur außgebohren würden/ wie der Thau auß der Morgen-röhre.

17. Denn also stellte sich auch die Figur der Neuen-geburth auß dem Stamme dar: Als erstlich auß Adam gieng die Linea, der war der erste / Habel der ander / Seht der dritte/ Enos der vierdte: da man anfieng vom Geistlichen Reiche zu lehren / Kenan war der fünffte / der heisset in der Natur-sprache eine außgehende wiedergestellte Luft Göttlicher Beschauligkeit / in welcher sich das gelehrete Wort formete / als im Gebette und in der Willens-begierde / so wol in ihrem opffern.

18. Mahalaleel war der sechste / und heisset in der Natur-sprache eine Englische Form eines Englischen Reichs/ da der Geist das Reich Christi in diesem Nahmen fürbildete.

19. Jared war der siedende/ mit diesen Nahmen verfesthet man in der Natur-sprache einen Priester oder Fürsten des Geistlichen Reiches: Denn gleich wie Grad der Regente in dem Natur-reiche seyn sollte: Also sollte Jared ein Regent im Geistlichen Reiche seyn / denn auß Jared ist Moysis Ampt kommen; und auß Grad das Reich der Weltlichen Herrschafft und gefasseten Regiments.

20. Es zeiget sich aber die Natur-sprache klar an / daß Jared nur ein Fürbilde eines Geistlichen Reiches sey / denn der Nahme führet den Cherub mit sich durchs Wort auß; denn das Geistliche Reich war auß Erden im grimme Gottes mit gefangen / bis auß Christum / welcher den Zorn zerbrach.

21. Dieses Jareds Ampt ist zweyfach / als außertlich ist die Figur des Geistlichen Reiches mit dem Grüm Gottes verbunden; und innerlich ist das wahre heilige Reich / welches der bußfertige Mensch einnimt / auswendig ist Moses und inwendig Christus.

22. Aus welchem auswendigen Reiche ist die große Mutter der Babylonischen Hurerey im Reiche Moses bey den Pharisäern / und im Reiche Christi bey den Buchstabschreibern entstanden / welche alle nur in der Figur als ein Abgott prangen / und sich sehen lassen / als wehren sie das heilige Geistliche Reich: Aber der Cherub führet den Hail durch ihr Wort aus / als eine Mitstimme des grimmen Zornes Gottes.

23. Und darum müssen sie um das Reich des Willens Gottes zanken / denn sie haben nicht den Geist des innern Geistlichen H. Reiches / sondern nur die Stimme aus der Figur / da Böses und Gutes im streite ist: Den Buchstaben haben und führen sie / aber als ein ledig Instrument / als eine Figur der Geistlichen Form; Denn also stellet es auch der Geist mit dem Nahmen Jared für / als ein vermischtes Reich auff Erden / dadurch die innere Geistliche neugebohrne Kinder sollen geübet und probiret werden.

24. Und zelgte mit dieser Form an / wie das der größte Hauffe in diesem Geistlichen Ampte würde im Schwert des Cherubs gefangen / und ihm sein Ampt vom Cherub für Gottes Heiligkeit abgeschnitten / und dem Zorne zu seinem Geistlichen ewigen Reiche gegeben werden.

25. Dan gleich wie Lamech in Cains Linie zwey Weiber / als zweyen Willen nam / und sein Reich darein bestättigte / und endlich die sieben und siebenzigfache Rache aus dem Centro der Natur / aus den 7. Eigenschaften über den Mordt des freyen Willens / welcher sein Leben würde in vielen ermorden / führete: Also führet auch Jared zweyen Willen in seinem Natur-Nahmen / als einen in Gottes Liebe und Erbarmen im Bund; und den andern in die Figur / in welcher der Zorn Gottes mitgehet / und den schändlichen Abgott-Bauch mitführet / und ist trefflich wol abgemahlet.

26. Und Moses saget weiter: Jared zeuget Henoch. Ullie

wirrung der Sprachen zu Babel / daß sie doch in eine theilung kamen / denn die Eigenschaften des Baumes theilten sich damahls in sieben und siebenzig auß / als in das Wunder der Natur des geformten Worte.

17. So spricht nun Moses: Da aber der Herr sähe daß der Menschen Bosheit groß war auß Erden/ und alles dichten und trachten nur böse war auß Erden in ihrem Herzen immerdar / da reuet es ihn / daß er die Menschen gemacht hatte auß Erden / und es bekümmerte ihn in seinem Herzen / und sprach: Ich will die Menschen die ich geschaffen habe vertilgen von der Erden / von den Menschen biß auß das Viehe und Gewürme / und alles Seebgel unter dem Himmel; denn es reuet mich / daß ich sie gemacht habe. Dieses sind Wunder-reden/ daß der Geist sagt / es reue Gott daß er die Menschen und Creaturen gemacht habe: Wer wolte das verstehen ohne Göttliche Erkenntniß / daß dem unwandelbahren Gott etwas gereuen solte / so würde die Vernunft sagen: Hat ers dan nicht vorhin gewußt was es werden solte; Wie mag ihn seyn Willen reuen der er selber ist?

18. Alhie muß man ins Centrum gehen. In Gott ist kein gereuen / ihn kan nichts gereuen: Aber in seinem ausgesprochenen geformten Worte ist ein Reuen / denn es reuet das geformte Wort in Teuffeln / daß auß einem Rechts Ente ein Ens der Finsterniß worden ist: Es reuet den Teuffel daß er nicht ein Engel blieben ist. Item: Es reuet den Gottlosen Menschen ewig / daß er in Göttlichem Ente, im geformten Worte gestanden ist / und hat die Krafft des Worte in Bosheit verwandelt: Also ist ein Reuen im geformten Worte in der Natur über alle Geschlechter / daß die Eigenschaft des Grimmes im Fluche des Zornes / im geformten ausgesprochenen Worte herrschet: Es reuet dem Lieben Enti auß dem Worte daß der Teuffel und Grimm in ihm herrschet und viel verderbet.

19. Wenn nun Gott spricht / es reue ihn / so verstehet man es nach der Creation des geformten Wortes: Nicht nach dem ewigsprechenden Worte / welches unwandelbahr ist / sondern nach der guten Eigenschaft in der Crea-